

Abstract zur Diplomarbeit

Simulationstraining - Simulationsbasierte Trainings im OP zur Verbesserung der Patientensicherheit

Alexandra Lorenz, OT 21-24, Eingereicht zur Diplomerreichung als Fachfrau Operationstechnik HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Operationstechnik

Praktikumsbetrieb: Inselspital, Universitätsspital Bern

Einleitung

Ein gut eingespieltes Team wird nicht geboren, sondern zu einem trainiert. Im OP sowie Allgemein in medizinischen Bereichen sind die Mitarbeitenden oft mit schweren Situationen konfrontiert und Notfallsituationen sind keine Seltenheit. Simulationstrainings bieten eine möglichst genaue Nachbildung von Arbeitsprozessen, um einen individuellen Lerneffekt zu erzielen. Da die Trainings in einem geschützten Rahmen stattfinden, müssen die Teilnehmenden keine Angst davor haben, dass ihre Fehler zu Konsequenzen führen. So können interne Abläufe bei Notfallsituationen und die Team-Kommunikation intensiv trainiert werden. Die Arbeit zeigt eine Möglichkeit auf, wie man die Patientensicherheit im OP fördern kann.

Ziele und Fragestellung

Diese Diplomarbeit befasst sich mit dem Aufbau, dem Ablauf sowie den benötigten Ressourcen eines Simulationstrainings. Ebenfalls wird in dieser Arbeit ein interdisziplinäres Simulationstraining im OP-Zentrum Kinder des Inselspital Berns beschrieben. Anhand eines Fragebogens analysiert die Autorin wie die Einstellung der Teilnehmenden zu der Thematik. Zusätzlich werden die positiven Aspekte sowie die potenziell negativen Aspekte von Simulationstrainings aufgezeigt. Die Autorin beschäftigte sich zusätzlich mit der Fragestellung, welche Auswirkungen Simulationstrainings auf die Patientensicherheit und das medizinische Personal haben.

Methodik / Material

Zur Erarbeitung der Ziele und Fragestellungen führte die Autorin ein Interview durch und nahm selbstständig an einem Simulationstraining teil. Ebenso wurde die entsprechende Fachliteratur miteinbezogen und ein Fragebogen an die Teilnehmenden des interdisziplinären Simulationstrainings im OP-Zentrum Kinder des Inselspital Berns verteilt.

Ergebnisse, Auseinandersetzung mit der Theorie

Einrichtungen für die medizinische Versorgung gelten als Hochrisikobereiche, in welchen Fehler zu Schädigungen der zu behandelnden Personen führen können. Aber nicht nur die zu behandelnden Personen und ihre Angehörigen sind davon betroffen, auch das medizinische Personal leidet darunter. Für ein professionelles Simulationstraining benötigt es technische, personelle, räumliche und zeitliche Ressourcen. Der Lernprozess ist durch Selbstreflexion und Feedback geprägt. Das Training findet in einem geschützten Rahmen statt und wird durch eine Audio-Video-Anlage aufgezeichnet. Die Aufzeichnung ist für die anschliessende Besprechung wichtig, wird jedoch danach gelöscht. Simulationsinstruierende begleiten und lenken die Teilnehmenden durch die Lernszenarios. Simulationstrainings weisen viele Vorteile auf. Dazu gehören nicht nur die Realitätsnähe und Interaktivität, sondern auch die Verbesserung der Teamkommunikation und Sicherheit in Notfallsituationen erlangen. Durch diese Trainings können interne Abläufe intensiv trainiert werden.

Diskussion & Schlussfolgerungen

In vielen Hochrisikobereichen wie etwa der Luftfahrt sind simulationsbasierte Trainings gar nicht mehr wegzudenken. In der Medizin gelten sie häufig noch als ein «nice to have». Der Implementierung von Simulationstrainings stehen zurzeit noch die Kostspieligkeit und der Zeit-Faktor im Weg. Die Voraussetzung für ein erfolgreiches simulationsbasiertes Lernen ist, dass sich die Teilnehmenden trotz Simulationsartefakte in die Settings einfühlen können und bereit sind, ihr eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen. Die Teilnehmenden werden herausgefordert und es werden bewusst Fehler provoziert. Trotz des grossen Aufwandes und dem anfänglichen Widerstreben von den Teilnehmenden sprechen die Vorteile sowie das positive Feedback klar für ein Simulationstraining, da der grösste Vorteil von Simulationstrainings dazu beiträgt, die Patientensicherheit zu fördern.